



Früherkennung von Prostatakrebs



Kommt Prostatakrebs häufig vor?

Prostatakrebs stellt in Deutschland beim Mann noch vor Lungenkrebs die häufigste bösartige Tumorerkrankung dar. Zurzeit werden in der Bundesrepublik ca. 800 000 Männer wegen Prostatakrebs behandelt und jährlich fast 49 000 Neuerkrankungen registriert. Pro Jahr sterben ca. 11 400 Männer daran. Dabei wäre ein großer Teil der Todesfälle durch den Einsatz moderner Untersuchungsmethoden vermeidbar.

Warum reicht der Tastbefund nicht aus?

Leider ist die gesetzliche Früherkennung, die für Männer ab 45 Jahren vorgesehen ist, nach Meinung urologischer und onkologischer Fachverbände nicht ausreichend.

Der Arzt kann hierbei zwar Veränderungen ertasten, jedoch erst, wenn diese bereits deutlich ausgeprägt sind und sich die Erkrankung somit nicht mehr im Frühstadium befindet.

Bei einem positiven Tastbefund ist das Prostatakarzinom oft schon so groß, dass die Erfolgsaussichten einer Behandlung deutlich verringert sind.

Fazit:

Die **Tastuntersuchung** entdeckt nur einen geringen Prozentsatz der Karzinome und ist untauglich als Maßnahme zu Früherkennung.

Gibt es sichere Verfahren zur Früherkennung von Prostatakrebs?

Der PSA-Test ist derzeit die einzige Früherkennungsuntersuchung, die diesen Namen verdient und eine Prostatakrebskrankung im frühen, noch heilbaren Stadium aufdecken kann. Der Test ist daher zur Früherkennung eines Prostatakarzinoms nach gegenwärtigem Kenntnisstand unverzichtbar.

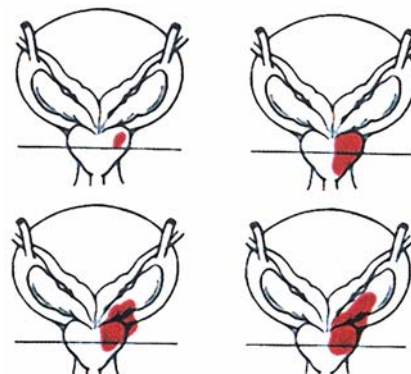


Abb.: Prostatakarzinom in verschiedenen Stadien



Abb.: Die normale Prostata



Abb.: Die vergrößerte Prostata engt die Harnröhre ein

Bei der Beurteilung des PSA-Wertes ist wichtig zu wissen, dass ein überhöhter Wert auch auf eine gutartige Vergrößerung der Prostata zurückgehen kann.

Jeder Mann ab 50 sollte seinen PSA-Wert kennen

- Die PSA-Bestimmung sollte ab 50 Jahren jährlich erfolgen; ab 45 Jahren, wenn eine familiäre Belastung besteht.
- Wichtiger als die Aussage eines einzelnen PSA-Wertes ist, die Werte im zeitlichen Verlauf bzw. deren Veränderung zu beurteilen. Daher sind regelmäßige Untersuchungen (1-mal pro Jahr) sinnvoll.

Beachten Sie

Einwirkungen auf die Prostata relativ kurz vor der Blutentnahme, wie Rad fahren, Geschlechtsverkehr, Verstopfung etc. können den PSA-Wert momentan erhöhen. Das ist u. a. der Grund, dass eine Blutentnahme zur PSA-Bestimmung frühestens eine Woche nach intensivem Fahrrad fahren erfolgen sollte.

Bei Nichtbeachtung können die genannten Punkte zu einer unspezifischen Erhöhung der PSA-Konzentration und damit zu einer unnötigen Verunsicherung des Mannes führen.

Die Bestimmung des PSA-Wertes erhalten Sie für **17,49 €**.

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/Befundinterpretation und die Blutentnahme.



Patientenerklärung

Ich wünsche, die folgenden Leistungen als individuelle Gesundheitsleistungen in Anspruch zu nehmen. Ich bin darauf hingewiesen worden und mir ist bekannt, dass die hierfür entstehenden Kosten nach der Gebührenordnung für Ärzte (die ich in der Praxis einsehen kann) abgerechnet werden und die entstehenden Kosten nicht von meiner Krankenkasse übernommen werden.

GOÄ-Nr.:	Leistung:	Betrag:
1	Beratung	10,72 €
250	Blutentnahme	4,20 €
3908.H3	PSA (ohne freies PSA)	17,49 €
Gesamtbetrag:		32,41 €

Es ist mir bekannt, dass meine Krankenkasse eine im Sinne des Gesetzes ausreichende Behandlung gewährt und vertraglich sichergestellt hat. Ich möchte die vorgenannten individuellen Gesundheitsleistungen auf eigene Kosten erhalten. Dieser Wunsch ist nicht auf Initiative meines behandelnden Arztes zustande gekommen. Ausschlaggebend für meine Entscheidung ist, dass die von mir gewünschte Behandlung nicht Bestandteil der vertragsärztlichen Versorgung ist.

Mein Arzt hat mich darüber aufgeklärt, warum die vorgenannten Leistungen in meinem konkreten Fall keine vertragsärztlichen Leistungen sind; ebenfalls hat er mich über Nutzen und Kosten der Leistungen beraten.

Name, Anschrift des Patienten

Datum

Unterschrift